© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dischen Sprache mächtigen Ornithologen beschränkt bleiben. Indem wir auf diess Unternehmen aufmerksam machen, wünschen wir demselben den besten Fortgang. —

Ueber die sonstigen Publikationen, namentlich von Dubois, Schlegel, Blasius u. A. hoffen wir bald ausführliche Mittheilungen bringen zu können. Der Herausgeber.

Drei neue Vögel aus Nord-West-Australien, beschrieben von John Gould. (Annals and Magazine of natural history III. seriec. Vol. I. 1858. p. 150.)

Die Vögel wurden von Mr. Elsey auf der Reise unter A. C. Gregory von dem Victoria-River nach Moreton-Bai entdeckt. Zwei davon, ein *Psephotus* und ein *Malurus* sind besonders schön und interessant. Der erstere ist sowohl mit *P. pulcherrimus* als auch mit *P. multicolor* verwandt, differirt aber von beiden, andere Charactere unberücksichtigt gelassen, durch den prächtigen gelben Fleck auf der Schulter. Der *Malurus* ist durch seine bedeutendere Grösse und durch einen schönen lila Kreis, welcher seine Krone ziert, von den andern Repräsentanten dieser Gattung verschieden. Die dritte Art dürfte eine *Petroica* sein, verwandt mit *P. superciliosa* *), welche von Gilbert in der Nähe des Burdekin entdeckt wurde. — Alle drei befinden sich im British Museum.

Psephotus chrysopterygius.

Männchen. — Ueber den Vorderkopf ein sehr blass-gelbes Band, welches sich über das Auge bis zu dessen hinterem Winkel hinzieht. In der Mitte der Krone ein schwarzer Fleck. Die Seiten des Kopfes, die Backen, der Nacken, die Kehle, der obere Theil des Abdomen, der untere Theil des Rücken, der Rumpf und die oberen Schwanzdeckfedern grünlich-blau; Backen und obere Schwanzdeckfedern mehr ins grünliche spielend. Unmittelbar unter dem Auge ein gelber Fleck. Rückseite des Nackens, Rücken und Scapularfedern hell grau-braun, leicht grün überflogen. Die Schulter- und kleinen Flügel-Deckfedern schön gelb. Erste und zweite Schwinge schwarz, äusserlich blau gesäumt. Die Federn am untern Theil des Rumpfes, Bauch und untere Schwanzdeckfedern hell scharlachroth, grau-grün gesäumt. Die zwei mittelsten Schwanzfedern an der Basis dunkelgrün, nach vorn in dunkelblau übergehend, matt schwarz punktirt; die übrigen Schwanzfedern hellgrün, von einem unregelmässigen matt bläulich-schwarzen Quer-

*) Vergl. dies Journal, VI. Jahrg. S. 36.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bande gekreuzt, über welches hinaus sie eine blassere grau-grüne Färbung zeigen, bis sie in Weiss endigen; jede hat jedoch am Rande der Spitze einen dunkeln bläulich-grünen Flecken. Iris braun. Schnabel und Nasenlöcher von bläulicher Hornfarbe. Füsse mehl-grau.

Totallänge 11 Zoll, Schnabel $^3/_8$, Flügel $4^1/_4$, Schwanz 7, Tarsen $^1/_2$.

Weibchen. — In der Färbung dem Männchen ähnlich, im Ganzen jedoch blasser und die Zeichnungen weniger bestimmt umgränzt.

Junges. — Im Jugendzustande sind der ganze Kopf, die Oberseite, die Flügeldeckfedern, die Kehle und die Brust blass grau-grün. Der Rumpf und die obern Schwanzdeckfedern sowie der Schwanz, ähnlich wie beim alten Männchen, jedoch nicht so glänzend. Der untere Theil des Abdomen ist graulich weiss, mit matten, scharlachrothen Flecken.

In den Bemerkungen, welche die Exemplare dieses kleinen Papageis begleiteten, sagt Mr. Elsey, dass sie am 14. September 1856 unter 80° südl. Breite und 141° 30′ östl. Länge erlegt wurden, dass ihr Kropf Samen von Monocotyledonen enthielt, und dass das os furcatorium des Vogels klein, aber wohl entwickelt sei. Dessen ist er sicher, da er mit Mr. Gregory eine Discussion über diesen Gegenstand hatte und an demselben Tage *Platycercus palliceps* wie auch *Aprosmictus erythropterus* zerlegte. Er bemerkt, dass während dem erstern jener Knochen gänzlich mangele, indem sich an seiner Stelle ein ligamenteuses Band zeige, der letztere wieder ein entschiedenes os furcatorium, dem des *Psephotus* vollkommen ähnlich, besässe. Elsey bemerkt ferner, dass der Flug des *Psephotus* schnell und sicher sei, und dass er den Vogel nie auf dem Erdboden beobachtet habe, obgleich der Inhalt seines Kropfes schliessen lässt, dass er dort seine Nahrung sucht.

Malurus coronatus.

Männchen. — Krone von prächtiger lila Purpurfarbe, mit einem dreieckigen schwarzem Flecken in der Mitte, unten von einem sammetschwarzen Bande begrenzt, welches an den Nasenlöchern beginnt, nach hinten durch das Auge geht, sich über die Ohrdeckfedern ausbreitet und mit dem Schwarz auf der Rückseite des Nackens verbindet. Rücken und Flügel hellbraun. Schwanz bläulichgrün, nach aussen hin dunkler werdend; Seitenfedern äusserlich weiss gesäumt und weiss punktirt. Unterseite gelblich (buffy) weiss, nach den Seiten und dem Bauche hin dunkler werdend. Iris braun. Schnabel schwarz. Füsse bräunlich fleischfarben.

Totallänge $6^1/_2$ Zoll, Schnabel $^3/_4$, Flügel $2^1/_4$, Schwanz $3^5/_8$, Tarsen $1^1/_8$.

Weibchen. — Die ganze Oberseite hellbraun; Zügel und die Stellen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hinter dem Auge weiss. Ohrdeckfedern kastanienbraun. Im Uebrigen ähnlich dem Männchen.

Hab. Victoria River, Nord-West-Australien.

Petroica (?) *cerviniventris.*

Die ganze Oberseite, Flügel und Schwanz chokoladenbraun. Eine Linie über dem Auge, Kehle und Punkte auf den grossen Flügeldeckfedern, die Basis der ersten Schwingen, die Basis und Spitze der zweiten Schwingen und die Spitzen der Schwanzfedern weiss. Abdomen von dunkel-falber Farbe, nach der Mitte fast in weiss übergehend. Schnabel schwarz. Füsse schwarz-braun. Iris dunkel-braun.

Totallänge $6^1/_2$ Zoll, Schnabel $^3/_4$, Flügel $3^1/_4$, Schwanz $3^1/_4$, Tarsen $^7/_8$.

Hab. Victoria River, Nord-West-Australien.

E. A. Zuchold.

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Das Balzen der *Scolopax major.*

Dass die grosse Sumpfschnepfe einen wirklichen Balzgesang hat, so wie der Auer- und Birkhahn, hat schon Herr Prof. Nilsson in seiner skandinavischen Fauna p. 149 uns gelehrt. Da aber dieses Balzen nicht allen bekannt sein dürfte, was ich daraus schliesse, dass dasselbe in keiner der vielen Faunen, die ich besitze, erwähnt ist, so erlaube ich mir, dasselbe so zu beschreiben, wie ich es mit eignen Ohren, in diesem Frühjahre (1857), hier bei Tidaholm *), auf einer Ueberrieselungswiese gehört und gesehen habe.

So wie Herr Prof. Nilsson sagt, beginnt dieser Balzgesang mit einem sehr eigenen feinen, taktmässigen, hüpfenden und wirklich sehr angenehmen Gesange, wobei der Vogel ziemlich still steht, sobald aber dieser Gesang geendet, schlägt er den Ober- und Unterschnabel zusammen, wodurch der knappende Laut entsteht, den man am Schlusse jedes Gezwitscher hört.

Ich weiss diesen Gesang nicht besser auszudrücken, als durch: „dü dü di dütteraraa, dü dü di dütteraraa"; wobei die Töne bis „d ü t t"

*) West-Gothland, zwischen den Städten Jonköping, Sköfde, Ljo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6_1858

Autor(en)/Author(s): Zuchold Ernst Amandus

Artikel/Article: Drei neue Vögel aus Nord-West-Australien beschrieben von John Gould. 233-235